

# Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sident der SGA und der IFAC, Einzelheiten über den IFAC-Weltkongreß 1963 in Basel bekannt.

Ueber die Bedeutung der Automatik und industriellen Elektronik für die Schweizer Industrie sprach als Vertreter des Schweizer Bundesrates, *Dr. jur. Fritz Hummler*, Delegierter für Arbeitsbeschaffung. Er wies darauf hin, daß die Entwicklung der Elektronik und deren Anwendung in der Automation große und interessante Möglichkeiten für die Schweizer Industrie, für weite Zweige des Gewerbes und für die Verwaltung bieten und eine Nichtbenützung dieser Möglichkeiten für unser Land schädlich, ja sogar gefährlich wäre.

*Dr. H. Hauswirth*, Direktor der Schweizer Mustermesse, berichtete über das Ausstellungsprogramm der INEL — Fachmesse 63 —, die voraussichtlich 20 000 m<sup>2</sup> Ausstel-

lungsfläche beanspruchen und eine einprägsame Uebersicht über den Stand der Technik auf dem Gebiete der industriellen Elektronik und der Automatik vermitteln wird.

Im Anschluß an die Ansprachen fand die Besichtigung des neuen Institutes für Automatik und industrielle Elektronik statt. Hier waren 10 verschiedene Versuche vorbereitet worden, die den Gästen auf einem Rundgang durch das Institut vorgeführt wurden und einen informativen Einblick vermittelten.

Anschließend begab man sich in das hochmoderne und vorbildliche Analog-Rechenzentrum der ETH, wo die erstaunliche Präzision und Geschwindigkeit der PACE-Rechenanlage an Hand von zwei guten Beispielen veranschaulicht wurde.

## Informationskurs für Vorgesetzte über Arbeit, Leistung und Lohn

Das Betriebswissenschaftliche Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich führt in St. Gallen vom 22. bis 26. Oktober und vom 5. bis 9. November 1962, in Basel vom 29. Oktober bis 2. November und vom 12. bis 16. November 1962, in Biel vom 5. bis 9. November und vom 19. bis 23. November 1962 und in Luzern vom 12. bis 16. November und vom 26. bis 30. November 1962, jeweils von 13.30 bis 17.15 Uhr, einen Informationskurs für Vorgesetzte (Angehörige des höheren Kadern) durch. Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt, die stetige Verteuerung der Arbeitskraft und die Erhaltung der Kon-

kurrenzfähigkeit zwingen jeden Betrieb, möglichst rationell zu arbeiten. Das Kursziel besteht darin, die Teilnehmer über die Grundlagen und neueren Entwicklungen und Verfahren der angewandten Arbeitsrationalisierung zu orientieren und sie in die Lage zu versetzen, diese Möglichkeiten zur Leistungssteigerung in ihren Betrieben wahrzunehmen.

Anmeldungen sind zu richten an das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH, Zürichbergstr. 18, Postfach Zürich 28.

## Textiltechnische Herbsttagung 25./26. Oktober 1962 in Münster/W.

Die zweimal jährlich stattfindende Tagung der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT) dient der bei dem sich ständig verschärfenden Konkurrenzkampf immer notwendiger werdenden Unterrichtung der Fachleute über die neuesten Entwicklungen vor allem auf dem Gebiete der Rationalisierung. Die Textiltagung am 25. und 26. Oktober in Münster bringt in vier Vortragsgruppen und einem Kolloquium in konzentrierter Form das Neueste aus allen Teilgebieten der Textiltechnik.

Im Mittelpunkt der Tagung steht der Vortrag «Die deutsche Textilindustrie im europäischen und weltweiten

Raum», den der Hauptgeschäftsführer von «Gesamttextil», *Dr. H. W. Staratzke*, Frankfurt am Main, hält. Schweizerseits sprechen Oberingenieur *H. Locher* von der Zellweger AG. Apparate- und Maschinenfabrik in Uster über «Grundsätzliches zur Dickstellenzählung und Messung» sowie *Dr. H. Sulser* von der Maschinenfabrik Rütli AG. in Rütli über «Voraussetzungen für Höchstleistungen in der Weberei». Fünfzehn Besichtigungen bei Textilbetrieben im Münsterland ergänzen die dreizehn Vorträge.

Nähere Auskunft erteilt die VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT), Düsseldorf 10, Postfach 10250; Ruf 44 33 51.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

Von P. H. Müller, Zürich

Bekanntlich richten sich die Baumwollpreise nach Angebot und Nachfrage. Das Angebot setzt sich wieder aus dem Lagerbestand zuzüglich der Produktion zusammen. Ende letzter Saison, am 1. August 1962, war der Uebertrag, d. h. der Lagerbestand der Welt, der kleinste seit 1953. Führende Fachleute geben diesen mit rund 18,5 Millionen Ballen an im Vergleich zu 19,6 Millionen Ballen im vorhergehenden Jahr.

Unter normalen Verhältnissen wird der *gesamte Welt-ertrag* in der laufenden Saison 1962/63 rund zwei Millionen Ballen höher eingeschätzt als derjenige in der letzten Saison. Somit würde die Produktion 42,4 Millionen Ballen betragen anstatt 40,4 Millionen Ballen wie in der Vorsaison, was einem *Gesamt-Weltangebot* von 60,9 Millionen Ballen entspricht.

Die Schätzung der Weltbaumwollernte auf einer neuen Rekordhöhe beruht auf der Tatsache, daß das Anpflan-

zungsareal in vielen Ländern erneut vergrößert worden ist, und daß vor allem in Indien, in Uganda und in Syrien wieder mit normalen Erträgen gerechnet werden kann.

In den USA war der Uebertrag am 1. August 1962 — Saisonbeginn — mehr als eine halbe Million Ballen größer als vor einem Jahr. Mit dem geschätzten größeren Ertrag zusammen wird das US-Angebot um nahezu 1 Million Ballen höher sein als in der Vorsaison. In Zentralamerika, vor allem in Guatemala und in Nicaragua, ist die Anbaufläche größer als im Vorjahr. Dagegen ist die Anbaufläche in Mexiko, insbesondere im Matamoros-Distrikt, kleiner als letzte Saison. Im Mittleren Osten vergrößern sich die Baumwollanbauggebiete in allen Ländern von Jahr zu Jahr. In der Sowjetunion wird die Anbaufläche eher etwas kleiner ausfallen. Diese wird auf 5,6 Millionen Acres gegenüber 5,75 Millionen Acres geschätzt, und auch in China haben sich die Aussichten für einen guten Erfolg infolge Trockenheit und Insektenschäden verschlechtert.

Nimmt man normale Verhältnisse an, wonach wie vorhin erwähnt, die Produktion in der laufenden Saison gegenüber der letzten um rund zwei Millionen Ballen zunimmt, so würde sich das gesamte Weltangebot um rund eine Millionen Ballen erhöhen, wobei der größte Teil auf die Baumwolle amerikanischer Saat entfällt.

Dementsprechend waren die Preise an den *disponiblen nordamerikanischen Märkten* weiter langsam rückläufig, und auch die Offerten auf dem europäischen Markt wiesen eher eine schwache Tendenz auf. Bei den *mexikanischen Offerten* war die Lage ähnlich. Allerdings sind auf diesem Markt gewisse Qualitäten rar geworden, wie beispielsweise «Goodmiddling» aus dem Matamoros-Distrikt. Die Preise *Zentralamerikas*: Nicaraguas, Salvadors, Guatemalas und Kolumbiens waren in letzter Zeit nicht sehr attraktiv. Aus diesen Gebieten erwartet man wohl in der laufenden Saison ein größeres Angebot, jedoch ist es momentan noch schwer, sich über die Lage ein genaues Bild zu machen. Infolge der interessanten Preisentwicklung *Brasiliens* wurde in Europa oft Brasil-Baumwolle eingedeckt. Auch die Preise der *türkischen Baumwolle* waren zeitweise attraktiv.

Die schwache Tendenz, die die Baumwolle *amerikanischer Saat* in letzter Zeit aufwies, dürfte wohl weniger auf die Marktgestaltung in bezug auf Angebot zurückzuführen sein, als auf die schlechte Nachfrage. Nicht nur auf dem europäischen Markte, sondern auch auf verschiedenen überseeischen Gebieten war die Nachfrage gering, so daß der Preisdruck vor allem von der Verbraucherseite herrührt.

In den USA spitzt sich die Lage wegen einer anderen Baumwollgesetzgebung immer mehr zu. Das bisherige Zweipreissystem befriedigt nicht vollauf, und Präsident Kennedy hat daher dem Landwirtschaftsministerium Auftrag erteilt, eine neue Baumwollgesetzgebung auszuarbeiten. Ob diese noch rechtzeitig herauskommt, um für die nächste Saison eine Aenderung vornehmen zu können, ist allerdings fraglich.

Am «*Bremer Baumwoll-Terminmarkt*» waren die Umsätze derart klein, daß die täglichen Aufrufe (Calls) bis auf weiteres von drei auf einen herabgesetzt wurden. Bisher erfolgten die «calls» um 11 Uhr, 12.30 Uhr und 16.45 Uhr; jetzt nur noch um 16.45 Uhr.

Das *Anpflanzungsareal in Aegypten* wurde ganz beträchtlich eingeschränkt, und zwar vergleicht sich dieses mit dem Vorjahr wie folgt:

	1961/62	1962/63
<i>Extra-langstaplige Baumwolle</i>	Acres	Acres
Guiza 45	73 000	64 000
Karnak	228 000	208 000
Menufi	677 000	588 000
	<u>978 000</u>	<u>860 000</u>
<i>Langstaplige Baumwolle</i>		
Guiza 47	143 000	146 000
Guiza 30	13 000	20 000
Guiza 66	—	2 000
Bahtim	84 000	39 000
	<u>240 000</u>	<u>207 000</u>
<i>Mittlere Stapel</i>		
Ashmuni/Dendera	768 000	589 000
<b>Total</b>	<b>1 986 000</b>	<b>1 656 000</b>

Der beträchtliche Rückgang in der Anpflanzung in *Aegypten* ist insbesondere auf den schlechten Ertrag infolge des Baumwollschädling in der letzten Ernte zurückzuführen. Ein großer Teil der Farmer pflanzte Getreide, Zwiebeln, Zucker und Reis an anstatt Baumwolle.

Das Anpflanzungsareal des *Sudans* mit 1 150 000 Acres wird etwas kleiner geschätzt als in der letzten Ernte (1 175 000 Acres). Die Verhältnisse werden als günstig an-

gegeben, und man rechnet vor allem in der Baumwoll-ernte extra-langstaplicher Flocke mit einem ebenso großen, eher noch größeren Ertrag als in der Vorsaison.

In *Peru* hat sich die Ernte so günstig entwickelt, daß die neue Ernte mindestens ebensogut wie die letzte ausfallen wird. Auf Grund dieser Lage rechnet man in den nichtkommunistischen Ländern mit einer größeren Produktion in extra-langstaplicher Baumwolle. Diese dürfte rund 1,8 bis 1,9 Millionen Ballen betragen. Der Verbrauch, der bis vor kurzem auf 1,9 Millionen Ballen anstieg, ist in den letzten Saisons wieder zurückgegangen, und zwar in der Saison 1960/61 bis auf 1,5 Millionen Ballen, und man rechnet daher mit einem ziemlichen Ueberschuß in der extra-langstapligen Baumwolle. Die *Preisbasis* dieser Flocke war in letzter Zeit trotz dieser Lage sehr fest.

In der *rauen, kurzstapligen Baumwolle* hat *Indien* bereits eine Ausfuhrgenehmigung von 200 000 Ballen Bengal Deshi erteilt, die in Devisen bezahlt werden müssen. Die Verschiffung hat in der Zeit vom 11. September 1962 bis 31. August 1963 zu erfolgen. Das Anpflanzungsareal *Pakistans* ist etwas kleiner als letztes Jahr. Unter normalen Verhältnissen, falls keine Ueberraschungen mit dem Wetter im September/Oktober eintreten, wird mit dem Uebertrag aus der letzten Ernte mit einem Ueberangebot in kurzstaplicher Flocke gerechnet werden können. Aus diesem Grunde wiesen die Preise in letzter Zeit auch einen außergewöhnlichen Tiefstand auf. Mit Offerten in neuer Ernte sind die Ablader infolge der Unsicherheit wegen des Ertrages und des Ausfalles der bevorstehenden Ernte noch zurückhaltend.

Es ist momentan noch bemerkenswert, daß der Großteil der Verbraucherschaft den sog. «Marktpreis» für Baumwolle, wie dies früher der Fall war, nicht mehr bezahlt. Fast ausnahmslos werden nur noch billige Offerten zu Käufen verwendet, und zwar ob die angegebene Preisbasis gerechtfertigt oder ungerechtfertigt ist. Nur die billigsten Angebote haben Chancen, zu Geschäften zu führen, trotzdem die Lager des Rohmaterials in den Spinnereien auf das Minimum zusammengeschrumpft sind. Im allgemeinen werden die Rohstofflager durch das unverkaufte Garnlager kompensiert, das momentan in Europa durchschnittlich einer Monatsproduktion und mehr entspricht.

Die europäische Textilindustrie wird ganz allgemein von einer gewissen Unsicherheit, um nicht zu sagen von einer Geschäftsstille beherrscht. In dieser vollzieht sich ein Erneuerungsprozeß, und zwar sowohl in den Produktions- als auch in den Herstellungsmethoden, bei denen die Automation immer mehr an Boden gewinnt. In Deutschland wird die Textilmarktforschung ausgebaut, vor allem auch in bezug auf Planung von Absatz und Produktion. Die deutsche Politik der freien Marktwirtschaft geht unentwegt weiter; die deutsche Bundeswehr hat der «*Kitau*»-Textilfabrik in Dimona (Israel) einen Auftrag zur Lieferung von 500 000 Turnhosen erteilt.

Bei der *Beurteilung der Weltlage in Textilien* muß noch darauf hingewiesen werden, daß in den letzten Monaten nicht mehr Japan und Hongkong die billigsten Artikel anboten, sondern China. Dies wirkte sich vor allem in Australien aus. Die chinesische Textilindustrie kopierte moderne Frottiertücher, Strandbadetücher usw. und warf diese zu billigen Preisen auf den Weltmarkt, wobei es sich um einen Absatz um jeden Preis handelte.

Wenn man sich über die europäische Textilindustrie ein Zukunftsbild machen will, so darf man nicht nur den Anpassungsprozeß an die neuen Verhältnisse wegen der Konkurrenz neu auftauchender Ueberseeproduzenten, wegen der EWG usw. verfolgen, sondern man muß auch die Politik Chinas ins Auge fassen, bei dessen Offerten es sich nicht um normale kaufmännische Angebote handelt, sondern bei denen vor allem politische Momente mitspielen. Ein solcher Vorstoß Chinas kann natürlich eine ganz neue, unerfreuliche Lage schaffen.

## Uebersicht über die internationalen Wolle-, Seide- und Kunstfasermärkte

(New York, UCP) Die Warenmärkte zeigten sich Mitte September allgemein schwach. Als einzige Ausnahme konnte man bei den Wollauktionen jedoch weiterhin mit einer festen Tendenz rechnen, denn es kam laufend zu höheren Bewertungen.

Auf den ersten australischen Wollauktionen der Saison 1962/63 wurden Merinoqualitäten 2,5 bis 5 Prozent billiger gehandelt als bei Schluß der Vorsaison. Ob diese Preisbasis Aussicht auf Bestand hat, wird sich allerdings in den nächsten Wochen herausstellen, wenn die Periode des Abtastens vorüber und das Angebot nicht nur mengenmäßig, sondern auch qualitätsmäßig zunimmt. Die bisher ausgestellten Lose waren größtenteils stark verklettet und deshalb nur von begrenztem Interesse. Trotzdem lösten auch sie einen Wettbewerb aus, der rege genug war, um das Angebot ohne nennenswerte Uebergänge zu räumen. Hauptkäufer waren Japan und das europäische Festland. Rein statistisch gesehen ist die Situation zu Beginn der Saison 1962/63 nicht sehr viel anders als zu Beginn der Vorsaison. Die Weltproduktion wird vermutlich wieder bei 1 488 000 t (Basis reingewaschen) liegen. Die Lagerbestände in den Ursprungsländern sind mittlerweile sehr gering geworden und dürften deshalb kaum zu einer nennenswerten Vergrößerung des aus der laufenden Schur kommenden Angebotes herangezogen werden. Die Nachfrage ist natürlich — wie immer — die große Unbekannte in der Rechnung. Schließlich hängt sie nicht allein von der tatsächlichen Entwicklung des Verbrauches, sondern auch von den rein subjektiven Unternehmererwartungen und ihrer daraus resultierenden Lagerpolitik ab. Schon die Verbrauchsentwicklung ist jedoch, zumindest im Weltmaßstab, schwer vorauszusagen. In den zehn wichtigsten Verarbeiterländern, die etwa 60 Prozent des Weltwollbedarfes für sich beanspruchen, ist der saisonbereinigte Verbrauch im ersten Quartal 1962 um etwa 1 bis 2 Prozent zurückgegangen, im zweiten Quartal jedoch wieder angestiegen. Jedoch war die Entwicklung in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich. Angestiegen ist der Verbrauch in Australien, Italien, den Niederlanden, Japan, der Bundesrepublik und den USA, während er in Belgien, Frankreich, Schweden und in Großbritannien etwas zurückging.

In Großbritannien sind Bestrebungen im Gange, um die Wollauktionen auf eine neue Basis zu stellen. Man plant mehrere Versteigerungen bei gleichzeitiger Begrenzung der Auktionszeit auf je eine Woche, wobei das wöchentliche Angebot auf rund 30 000 Ballen limitiert werden soll.

Bei festen Preisen wurden auf der Melbourn Auktion Mitte September rund 96 Prozent der 13 852 angebotenen Ballen verkauft. Als hauptsächlichste Käufer traten Japan und die osteuropäischen Staaten auf. Ebenfalls in Sydney

gingen die angebotenen Posten von mittleren Qualitäten von guter Faserlänge zu weiterhin festen Preisen weg. Auch hier trat Japan als stärkster Käufer auf. Es wurden folgende Preise erzielt (in Landes-Pence je Gewichtspfund): 55er 119, 61er 117, 77er 112, 78er 109, 424er 85.

\*

Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe war die Handelstätigkeit flau, obwohl die Preise für Rohseide einen Rückgang erfuhren. Die Preise für Habutaye-Seide gingen zurück, doch tätigten die Käufer aus Uebersee keine Geschäfte. Die einzige Ausnahme bildeten Organdy und gemischte Habutaye, für die die New Yorker Importeure ein gewisses Interesse bekundeten. Die angebotenen Preise waren jedoch für die Exporteure unannehmbar. Die japanischen Exporteure sind der Meinung, daß sich die Geschäftstätigkeit nach den Sommerferien beleben werde, vorausgesetzt daß die Preise für Rohseide weiter zurückgehen.

\*

Auf dem japanischen Terminmarkt für Rayon und Zellwollgarn blieb matte Viskoserayon in letzter Zeit geschäftlos, während für glänzende Viskoserayon keine nennenswerten Preisveränderungen eintraten. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung sind die Händler allgemein optimistisch gestimmt. Das Exportgeschäft in Viskoserancongarren und -geweben war zuletzt befriedigend. Außerdem scheint sich auf dem Inlandmarkt eine Verstärkung der Nachfrage nach Viskoserayon anzubahnen. Die Umsatz-tätigkeit in Zellwollefachgarn gestaltete sich weiter ruhig. Angebot und Nachfrage sind auf diesem Marktgebiet nach Hinweisen des Handels gut ausgeglichen.

	Kurse	
	14. 8. 1962	19. 9. 1962
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	109.—	109.—
Crossbreeds 58' Ø	90.—	87.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Australischer Kammzug 48/50 tip	79.—	78.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	100—100¼	100¼—100¾
<b>Seide</b>		
New York, in Dollar je lb	6.40—6.85	5.75—6.60
Mailand, in Lire je kg	10250—10500	10350—10500
Yokohama, in Yen je kg	4880.—	4400.—

## Mode

### Die Herbstmode 1962

Von Ita Amherd

#### Die modischen Merkmale der Kollektionen für den Winter 62/63

In Paris wird schon der Winter vorbereitet. Die Couturiers halten mit der Technik Schritt, indem sie eine praktische, klassische Mode für die Straße lancieren. Und doch werden sie zu Träumern wenn es um Abendroben geht: Es entstehen herrliche Kleider, die uns alle erfreuen. Formen, Farben und Materialien sind auserlesen.

#### Die Mäntel

Stoffe spielen eine große Rolle. Wir finden Doubles-Faces für die sportlichen Formen sowie Tweed und leichte mollige Stoffe. Man trifft viel Raglanmäntel mit und ohne Kragen — nicht überweit, vorne leicht anliegend. Heute sind bei Dior elegante Redingotes, die nur leicht den Körper berühren. Sie weisen oft große Pelzkragen auf, Redingotes in Camel-Hair zum Kleid für den